Toxic Smile - Farewell

(42:10, CD, Progressive Promotion, 2015)

Hoffentlich nicht wirklich das Abschiedswerk der sächsischen ProgMetal-Institution — ein würdiges wäre es aber. Kenner der Band werden reflexhaft zugreifen, doch auch für bislang toxisch unbeleckte Freunde von etwas härterem, dabei aber immer melodisch bleibenden, komplexen



und teils bombastischen Progrock sollte sich ein Hineinhören lohnen, vielleicht gibt es dann ja zumindest ein gaaaanz langes Goodbye?

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Der Nachfolger der vorzüglichen Nr. "7" punktet mit konzeptioneller (Hören, meditative Achtsamkeit, inneres Auge versus den schnellen, oberflächlichen Blick; Texte im Digisleeve reproduziert) und formeller (42-minütiger Longtrack!) Geschlossenheit sowie mit einem echten Streichquartett: Angelika Grünert, Susanne Goerlich, Cornelia Pfeil und Uta Schröder vom Ensemble Concerto Bellotto.

Marek Arnolds Keyboard- (diese Orgelsounds!!) und Saxophon-Spiel ist wie stets delikat, Robert Brenners Basslinien sind Gedichte, Uwe Reinholz Gitarre belohnt Kopfhörer-Einsatz, Robert Eisfelds Schlagzeugkünste sind dem rhythmisch anspruchsvollen Opus mehr als gewachsen, und Larry B.s gewohnt kompetenter Gesang bildet Fixpunkte in dieser sich gewaltig aufbauenden Woge aus 70er-Jahre-Prog, Metal, Jazz und etwas Funk. Das Wellenreiten fesselt nicht zuletzt aufgrund von Martin Schnellas Mix und Mastering über die volle Laufzeit.

Bewertung: 12/15 Punkten

Surftipps zu Toxic Smile:
Homepage
Facebook
Homepage (Marek Arnold)
Twitter (Marek Arnold)
Soundcloud (Marek Arnold)
Spotify
ProgArchives
Wikipedia